



Bildhafte Einführung zum Evangelium des 5. Fastensonntags

Das Evangelium des 5. Fastensonntags führt uns nach Betanien, denn es heißt dort (in der Langfassung) zu Beginn: „In jener war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta“ (Joh 11,1) und später „Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt“ (Joh 11,18).

Betanien ist bis heute ein belebtes Städtchen am Westhang des Ölbergs, sozusagen auf dessen Rückseite von Jerusalem aus betrachtet. Es hat sich im Laufe der Jahre um das Lazarusgrab herum entwickelt. Das ursprüngliche Dorf lag weiter oben auf dem Ölberg, Gräber waren zu der Zeit nicht innerhalb der Dörfer und Städte zu finden. Über dem Lazarusgrab steht heute eine Moschee, so dass das Grab nur durch eine später eingefügte steile Treppe zu erreichen ist:





Neben der Moschee und somit dem Lazarusgrab steht auf der einen Seite die 1965 erbaute griechisch -orthodoxe Kirche:



Und auf der anderen die in den 1950er Jahren erbaute lateinische Kirche, die wie so oft im Heiligen Land von den Franziskanern betreut wird und dem Gedenken des Heiligen Lazarus geweiht ist:





Diese Lazaruskirche ist auf dem Grundriss eines griechischen Kreuzes erbaut worden. Sie hat keine Fenster, um die Atmosphäre einer Grabkammer nachzuempfinden. Licht fällt in die Kirche nur durch die geöffnete Tür und vor allem durch die Öffnung in der Kuppel, wodurch der Gedanke des Lichtes der Auferstehung nochmals besonders verdeutlicht werden soll:





Neben dieser Lichtsymbolik ist der Innenraum der Kirche durch große Mosaiken mit Darstellungen aus dem Leben von Lazarus, Maria und Marta geprägt, und dabei eben auch mit Szenen des Evangeliums diesen Sonntags:



„Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ (Joh 11,25)



„Vater, ... damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme aus: Lazarus komm heraus!“ (Joh 11, 42b.43)



Betanien gehört heute in das palästinensische Autonomiegebiet. Die direkte Straße nach Jerusalem über den Ölberg ist versperrt.



So muss heute ein weiter Umweg gefahren werden, um das Grab des Heiligen Lazarus in Betanien zu erreichen.

Text und Fotos: Pfarrer Hermann Hülsmann